

Hans Küffer<sup>1</sup>

# Gründung der Schweizerischen Union für Labormedizin vor 25 Jahren



«Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten» August Bebel (1840–1913)

**Rom wurde nicht an einem Tag erbaut – die SULM auch nicht. Die Vorgeschichte zeigt die Motive, welche die Fachgesellschaften dazu brachte, einen gemeinsamen Dachverband zu gründen. Seine Bildung erfolgte nicht ganz freiwillig, es war vielmehr eine Antwort auf äussere politische und fachliche Umstände. Einerseits war es eine Aktion zur Stärkung der Vertretung der Schweizerischen Gesellschaften im Hinblick auf den möglichen Beitritt der Schweiz zum EWR (Abstimmung 1992) und der Verteidigung der Interessen im Gesundheitswesen der Schweiz. Andererseits ein Mittel zur Verbesserung der Einflussnahme bei der Schaffung von nationalen Normen (SNV), europäischen Standards (wie z.B. ECCLS, eine Spiegelorganisation des damaligen NCCLS) und internationalen Normen der ISO.**

## Vorgeschichte

In den späten achtziger Jahren arbeiteten drei Delegierte der SGKC am *European Committee on Clinical Laboratory Standards* (ECCLS): Prof. Dr. Dieter J. Vonderschmitt als Mitglied des «Management Board» 1987–1988, Prof. Dr. Walter F. Riesen im «Council», und Hans Küffer im «Standing Action Committee on Good Practice in Decentralized Clinical Laboratories – Subcommittee on Management and Organization» sowie «Subcommittee on Reagents including Reagent Sets» als Chairholder [1]. Das ECCLS versuchte damals, seine Position durch die Gründung nationaler CCLS zu stärken [2]. H. Küffer schlug deshalb vor, eine Schweizerische CCLS (CH-CCLS) zu gründen. Aufgrund des zeitlichen Drucks besprachen sich D. Vonderschmitt und W. Riesen, damals Präsident der SGKC, während dem gemeinsamen Militärdienst in Moudon. Die erste Sitzung der CH-CCLS fand am 26. Oktober 1988 in Lausanne bei Prof. Dr. F. Bachmann (Hämatologie CHUV) statt [3]. Es folgten drei weitere vorbereitende Sitzungen, jeweils am CHUV in Lausanne [4,5,6]. Es wurden die Statuten erarbeitet und die Zielsetzungen abgesteckt. In der vierten Sitzung wurde der Dachverband umbenannt in SULM/USML. Da die Aktivitäten SULM sich nicht auf den ECCLS beschränkten, bestand auch kein Grund,

den komplizierten Namen «CH-CCLS» beizubehalten.

Folgende Personen vertraten ihre Verbände und erarbeiteten in den vorbereitenden Sitzungen die Ziele der SULM:

- Prof. Dr. Raymond Auckenthaler, Unilabs Genève, für die Schweizerische Gesellschaft für Mikrobiologie SGM
- Prof. Dr. Fédor Bachmann, für die Schweizerische Gesellschaft für Hämatologie SGH
- Dr. Antonio Induni, für die medizinischen Laboratorien der Schweiz FAMH
- Hans Küffer, für den Verband der Leiter der Laboratorien für Blutalkoholbestimmung VLLBB
- Prof. Dr. Walter F. Riesen, für die Schweizerische Gesellschaft für Klinische Chemie SGKB und Schweizerische Gesellschaft für Allergologie und Immunologie SGAI
- Prof. Dr. Robert Zender für das Schweizerisches Zentrum für Qualitätskontrolle

Die Ziele SULM wurden in der Einladung zur konstituierenden Sitzung formuliert (Auszug aus dem Brief) [7]: «Die Ziele der Schweizerischen Union für Laboratoriums-Medizin sind in den Statuten kurz umrissen. Im Wesentlichen geht es darum,

- die Aktivitäten auf dem Gebiete der Labormedizin zu koordinieren,
- die bereits vorhandenen Tätigkeiten einzelner Personen und Gesellschaf-

ten zu unterstützen, gemeinsam besser zu nutzen, und Doppelspurigkeiten zu verhindern,

- die Labormedizin auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene zu vertreten, um neben den europäischen wirtschaftlichen Interessen auch die wissenschaftlichen Interessen der Forschung, Entwicklung und Lehre sowie der fachlichen Interessen der Hersteller und Anwender zu wahren,
- Internationale, europäische und nationale Empfehlungen, Standards und Normen in Lehre, Herstellung und Anwendung bekannt zu machen.»

## Gründung

An der konstituierenden Sitzung vom 11. Januar 1990 [8] wurde der Vorstand gewählt und H. Küffer mit dem Vorsitz betraut. Bis zur ersten Generalversammlung tagte der provisorische Vorstand mehrmals, organisierte mit Hilfe von Rolf Rüegg das Sekretariat und erarbeitete die Anträge zur Mitgliedschaft im CEN, ECCLS, SNV.

An der ersten Generalversammlung wurden die vorgeschlagenen Mitglieder des Vorstands bestätigt und H. Küffer zum Präsidenten gewählt [9]. Im Februar 1992 erschien schliesslich die erste Nummer der SULM-Zeitschrift LABOLIFE, ein Werk von R. Rüegg, der als Generalsekretär der SULM und Herausgeber der Zeitschrift fungierte. Chefredaktor war Dr. Peter Hagemann, H. Küffer schilderte im ersten Heft die

<sup>1</sup> Hans Küffer, Alt-Präsident der SULM, Grimisuat

## Meilensteine der SULM, seit 1990



Eine Bestandesaufnahme der aktuellen SULM war bereits in der pipette 2-2015, S. 15–17, zu lesen (siehe: [www.sulm.ch/d/pipette/pipette-archiv/201502](http://www.sulm.ch/d/pipette/pipette-archiv/201502)). Im Sinne eines Überblicks fassen wir – aus heutiger Sicht – wichtige Meilensteine der SULM zusammen. Unterschiedliche Prioritäten und der «Zahn der Zeit» lassen selbstverständlich andere Gewichtungen zu:

- 1990 Konstituierende Sitzung
- 1992 LABOLIFE erscheint
- 1994 KBMAL wird verabschiedet
- 2000 Erster SULM-Kongress, Vorläufer des Swiss MedLab
- 2001 Die SULM bekommt eine eigene Webseite
- 2004 Swiss MedLab in Luzern
- 2004 Die «pipette» löst nach 12 Jahren LABOLIFE ab
- 2008 Swiss MedLab in Montreux
- 2008 SULM-Tagung «Auswirkungen der Revision der Analysenliste»
- 2011 Die Schweiz ist Gastland anlässlich des JIB. Die Schirmherrschaft wird durch FAMH und SULM gewährleistet
- 2012 Swiss MedLab in Bern, gesundheitspolitische Tagung der SULM «Labormedizin im gesellschaftlichen Kontext»
- 2013 SULM-Tagung «Neue Labortarife»
- 2014 SULM-Tagung «Gentests im Spannungsfeld zwischen Machbarkeit und Umsetzung»
- 2015 SULM-Tagung «Was ist der Beitrag der Labordiagnostik im modernen Umfeld der Krebstherapie?»

Weiter war und ist die SULM regelmässig engagiert in Vernehmlassungen, Arbeitsgruppen und Kommissionen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Behörden.

Entstehung und Ziele der SULM [10]. 2004 wurde LABOLIFE durch die «pipette» ersetzt. So wie sämtliche pipette-Artikel seit 2004 als PDF abrufbar sind, soll zukünftig auch das LABOLIFE im Archiv der SULM zu finden sein.

### Die ersten Schritte

Nach der Publikation der *Clinical Laboratory Improvement Amendments* (CLIA'88) [11] herrschte ein grosser Druck zur Standardisierung der medizinischen Laboratorien in Europa und der Schweiz. Eine Arbeitsgruppe der SULM befasste sich umgehend mit Textentwürfen, basierend zuerst auf der CLIA'88 und später auf der Schweizer Norm SN/EN 45001:1989 *Allgemeine Kriterien zum Betreiben von Prüflaboratorien*. Das Redaktionskomitee, bestand aus:

- Dr. J. Bierens de Haan, UCL Engineering SA, Genève (SGKC/SSCC, FAMH)
- Dr. A. Deom, Assurance Qualité, Hôpital Cantonal Universitaire de Genève (SGKC/SSCC)

- Dr. P. Hagemann, Zentrallabor, Kantonsspital Münsterlingen (SGKC/SSCC)
- H. Küffer, Präsident der SULM, Zentralinstitut der Walliser Spitäler, Sion (SULM, SGKC/SSCC)
- Prof. D. J. Vonderschmitt, Institut für Klinische Chemie, Universitätsspital Zürich (SGKC/SSCC)

Das Redaktionskomitee erarbeitete einen Vorschlag mit dem Titel *Kriterien zum betreiben von medizinisch-analytischen Laboratorien* (KBMAL), welcher aufgrund eines Auftrages des Bundesamtes für Sozialversicherung (BSV) an die SULM zur Überarbeitung der Verordnung VII verwendet wurde. Es war ein glücklicher Umstand, dass das Redaktionskomitee die deutsche und französische Schweiz abdeckte, es standen jederzeit alle Dokumente in beiden Sprachen zur Verfügung.

Nach fünf Jahren Vorsitz konnte H. Küffer seinem Nachfolger W. Riesen 1994 eine gut funktionierende Organisation mit intakten Finanzen übergeben. W. Riesen verabschiedet

## Fondation de l'Union Suisse de Médecine de Laboratoire il y a 25 ans

La genèse de l'USML dévoile les motifs qui ont amené les sociétés de discipline médicale à fonder une association faitière. Sa formation ne s'est pas effectuée de manière tout à fait spontanée, mais plutôt en réponse à des circonstances extérieures d'origine politique et professionnelle. C'était d'une part une action visant à renforcer la représentation des sociétés suisses au vu d'une possible entrée de la Suisse au sein de l'Espace Economique Européen (votation en 1992) et à défendre les intérêts du système de santé. D'autre part, c'était un moyen d'améliorer l'influence dans la création de normes ISO nationales et internationales.

**L'article complet est disponible en langue française** sur [www.sulm.ch/pipette](http://www.sulm.ch/pipette) → numéro 5-2015.

### SULM-Präsidenten seit 1990

- 1990–1994 Hans Küffer
- 1994–1997 Prof. Walter Riesen
- 1998–2001 Prof. Dieter J. Vonderschmitt
- 2001–2008 Prof. Andreas R. Huber
- 2008–heute Dr. Martin Risch

det schliesslich die KBMAL nach der Überarbeitung mit einer erweiterten Arbeitsgruppe, am 24. August 1994.

Die KBMAL war eine der Grundlagen in den Arbeiten von H. Küffer am «CEN/TC 140 – In vitro diagnostic medical devices» des «European Committee for Standardization» (CEN) bei der Schaffung der ISO-Norm *Medical laboratories – Particular requirements for quality and competence* (ISO 15189:2003). Diese Norm wird periodisch überprüft und dem technischen Stand angepasst, so in den Ausgaben 2007, 2012, und die korrigierte Version 2014-08-15. Sie ist heute international die am häufigsten verwendete Norm mit dem grössten Zuwachs [12].

### Nachwort

Es wurde versucht, die Entstehung der SULM möglichst gut dokumentiert widerzugeben. Die Funktionen der namentlich erwähnten Personen beziehen sich auf die damalige Zeit.

Korrespondenz:  
Hans\_Kueffer@bluewin.ch

### Erwähnte Dokumente und Referenzen

Online unter: [www.sulm.ch/d/pipette](http://www.sulm.ch/d/pipette) → Aktuelle Ausgabe (Nr. 5-2015).